

Giesing: Einfach für alle

Neues vom Modellprojekt Inklusion



In Giesing sollen Menschen mit Behinderung leichter am öffentlichen Leben teilhaben können. Vom entsprechenden Modellprojekt „Giesing-wird-inklusive(r)“ berichteten wir bereits in Ausgabe 02/2016. Was ist bisher passiert, was steht an? Wir sprachen mit Sven Siebert vom beauftragten Büro SIM Sozialplanung und Quartiersentwicklung und Karin Zimmermann, selbst Giesingerin mit Sehbehinderung, die sich im Projekt engagiert.

Sie arbeiten mit Betroffenen zusammen, um auf deren Bedarfe einzugehen. Mit welchen Anliegen kommen die Leute zu Ihnen?

Das reicht von Schwierigkeiten in der eigenen Wohnung über nicht richtig funktionierende Blindeneinrichtungen an den Fußgängerampeln. Letztere zeigen oft viel zu kurze Grünphasen an. Außerdem sind viele Tram- und Bushaltestellen noch nicht barrierefrei umgebaut. Dazu kommen sehr oft fehlende barrierefreie Einkaufsmöglichkeiten sowie entsprechende Restaurants und Cafés.

Die Themen kommen direkt aus dem Leben und sind oft sehr spezifisch. Um nur ein konkretes Beispiel zu nennen – auf öffentlichen Toiletten gibt es kaum Möglichkeiten, wo Diabetikerinnen und Diabetiker ihr Zubehör zum Messen und Insulin-Spritzen sicher ablegen können.

Wer kommt zu Ihnen?

An uns richten sich Bürgerinnen und Bürger ohne und mit Behinderung sowie Angehörige von Betroffenen. Sie berichten uns von Mängeln, einige bieten ihre Mitwirkung an. Nun denken wir über einen Runden Tisch für Betroffene zum Austausch und als Beraterkreis nach.

Welche konkreten Maßnahmen setzen Sie um?

Als erste Maßnahme haben wir den **Blindenampelcheck** initiiert. Dabei geht es darum, bei allen vorhandenen Anlagen mit Blindenzusatzeinrichtung in Obergiesing zu prüfen, ob sie korrekt funktionieren. Denn andernfalls kann es – selbst wenn das Signal in Betrieb ist – durchaus vorkommen, dass Blinde, anstatt sicher über die Straße zu kommen, gegen ein Straßenschild geführt werden. Ziel ist es, etwaige Mängel in Abstimmung mit der Stadtverwaltung beheben zu lassen.

Außerdem bieten wir zum Beispiel **Gewerbetreibenden** einen „Check zu Barrierefreiheit“ an. Dabei untersuchen wir, inwieweit Läden für Menschen mit Behinderung

einfach zu nutzen sind – ob für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, Gehörlose, Sehbehinderte oder Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen. Natürlich beraten und unterstützen wir auch bei geplanten Verbesserungsmaßnahmen. Diese können baulicher Art sein wie zum Beispiel Rampen, größere Schrift oder andere Lichtverhältnisse. Aber auch die Inhaber und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich mit „leichter Sprache“ besser verständlich machen. Oft reicht es schon, das Gesagte mit Gesten zu unterstützen. Alle Geschäftstreibenden im Stadtteil dürfen sich gerne an uns wenden.

Für Veranstaltungen und Aktionen im Stadtteil haben wir eine **mobile Klapprampe zur kostenlosen Ausleihe**. Mit ihr lassen sich mit einem Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen maximal 25 Zentimeter, d.h. 1-2 Treppenstufen, überwinden. Sie ist leicht und durch den Transportgriff sehr handlich.

Gibt es etwas, was den meisten Betroffenen mit ihren verschiedenen Einschränkungen das Leben erleichtern würde?

Was fast allen fehlt, sind soziale Treffpunkte an gut erreichbaren und barrierefrei befahrbaren Orten. Viele der Betroffenen sind oft alleine in ihren Wohnungen und leiden unter Vereinsamung. Hier sind die Nachbarschaften gefordert!

Wir vermitteln in Giesing zusammen mit KulturRaum München e.V. kostenlose Tickets und Begleitpersonen für barrierefreie Kulturbesuche (Theater, Konzert, Kino) in München.

Sie erreichen uns ...



Sprechstunde im Stadteilladen Giesing
jeweils Montags 15.00 – 19.00 Uhr
Tel. 089 / 72 56 329 und 0179 / 54 18 214
post@giesing-wird-inklusive.de
www.giesing-wird-inklusive.de

Anna Cimini, MGS 